

Langzeitstudie über Menschen im Alter ab 40 Jahren

# Deutscher Alterssurvey zeigt Wandel des Alters

Berlin (28. September 2016) - Vor 26 Jahren erklärte die UNO-Gemeinschaft im Rahmen des Weltaltersplans den 1. Oktober zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“. Seit 1986 leitet die Deutsche Alterssurvey (DEAS), eine Langzeitstudie über Menschen im Alter ab 40 Jahren, detaillierte Informationen über die zweite Lebenshälfte in Deutschland. Die Daten von 1996 bis 2014 zeigen: Der Blick auf eigene Älternden ist positiver geworden, auch wenn es nach wie vor problematische Aspekte gibt.

## Älterndebatte wird positiver

Zwei sind eines zwei Drittel (64,3 Prozent) der Menschen in der zweiten Lebenshälfte der Ansicht, dass das Älterwerden mit körperlichen Verlusten einhergeht. Fast drei Viertel (73,1 Prozent) allerdings verbinden das eigene Älterwerden mit persönlicher Weiterentwicklung. In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich die Älterndebatten zudem zum Positiven verändert. Damit verbunden weniger Ängste des Älterwerdens mit Verlusten als noch im Jahr 1996. Und der Anteil derjenigen, die Gewinn mit dem Älterwerden verbinden, ist im gleichen Zeitraum noch gestiegen.

## Ältere sind nicht einsteiner als Jüngere

Ergaben häufig gestandenen Vorurteilen sind Ältere nicht häufiger von Einsamkeitsgefühlen betroffen als Menschen im mittleren Lebensalter. Während sich etwa jede zehnte Person im Alter von 40 bis 60 Jahren einsam fühlt, sind es bei den 70- bis 85-Jährigen nur 7 Prozent. Vornehm als das Alter scheint die soziale Eingebundenheit für Einsamkeitsgefühle verantwortlich zu sein: Menschen, die wenig Personen haben, die sie um Rat oder Trost fragen könnten, berichten häufiger von Einsamkeit als Menschen, die auf eine größere Anzahl von unterstützenden Beziehungen bauen können.

## Menschliche Wohnkostenbelastung ist bei älteren Männern besonders hoch

Der Anteil des Haushaltsinkommens, den Mieteinnahmen und Miete für die Miete und die Nebenkosten ausgeben, beträgt nach Ergebnissen der letzten Befragung 35,1 Prozent und ist damit seit 1996 um sieben Prozentpunkte gestiegen. Besonders hoch ist die finanzielle Belastung derzeit für Männer und Mütter im Alter von 70 bis 85 Jahren (37,8 Prozent des Haushaltsinkommens). Eine relativ niedrige Wohnkostenbelastung haben Haushalte, die im schütteren Wohnsegment leben (18,0 Prozent). Dennoch beweist die große Mehrheit (92,0 Prozent) der 70- bis 80-jährigen bereits ihre Wohnsituation insgesamt als gut.



Nachklausen sind diese und weitere Ergebnisse im Bericht „Alten im Wandel – Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)“, der vom Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellt wurde. Er steht zum kostenlosen Download unter [www.dza.de/alterssurvey](http://www.dza.de/alterssurvey).

berlin und ist in Köln als Buchpublikation (open access) bei Springer VS erhältlich.



Zudem werden die Ergebnisse der Deutschen Alterssurvey (DEAS) am 5.10.2016 in Rahmen einer gemeinsamen Tagung des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) und der Bundesleitungsstelle der Senioren-Organisation (BAGSO) in Berlin vorgestellt | [www.dza.de/alterssurvey/veranstaltungen](http://www.dza.de/alterssurvey/veranstaltungen)

---

Quelle: [www.dza.de/alterssurvey](http://www.dza.de/alterssurvey), 28.09.2016 (dZ)